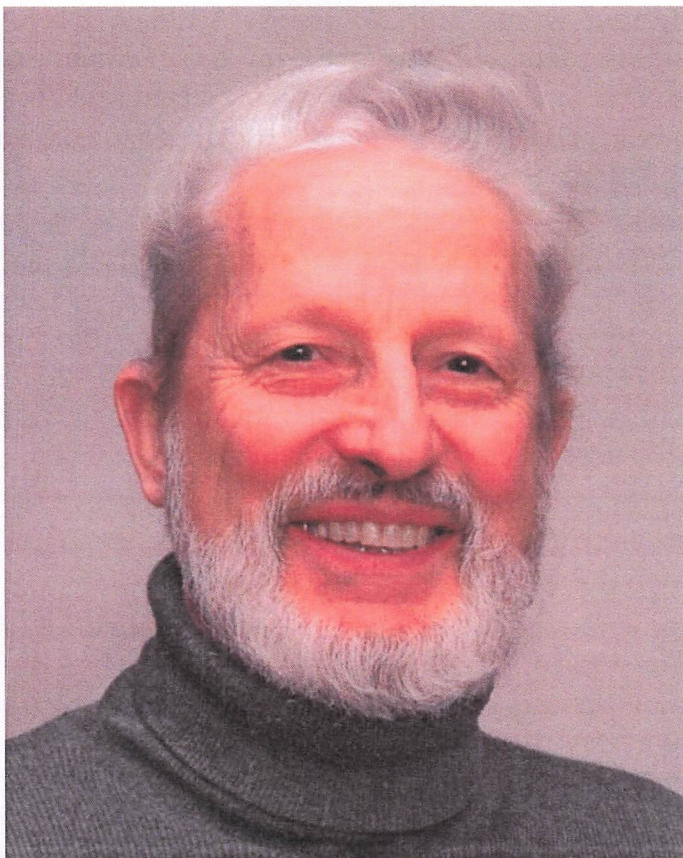




SALESIANER
DON BOSCO

**„Herr, du bist meine Kraft und meine Burg,
meine Zuflucht am Tag der Not!“**

(Jeremia 16,19)



Zum Gedenken an unseren Mitbruder
Pater Josef Parteder SDB
Konsistorialrat

Liebe Mitbrüder!

Am 16. April 2020, hat um ca. 10:00 Uhr der Herr unseren Mitbruder

Pater Josef Parteder

zu sich in die Herrlichkeit des Himmels heimgeholt. Er war im 83. Lebensjahr, im 58. Jahr seines Ordenslebens und im 50. Jahr seines Priestertums.

Josef Parteder wurde am 23. Jänner 1938 in Brand-Laaben in Niederösterreich als jüngster von drei Brüdern geboren. Nach der Volksschule machte er eine zweijährige Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter, wozu er auch die Gesellenprüfung ablegte.

1956 kam er, weil er Priester werden wollte, nach Unterwaltersdorf und besuchte dort die Aufbaumittelschule. Mit 23 Jahren trat er in den Orden der Salesianer Don Boscos ein und legte am 15. 08. 1962 in Oberthalheim die Erste Profess ab. Nach der Matura kam er in das Julius-Raab-Lehrlingsheim nach Graz als Assistent und studierte zugleich Philosophie an der Karl Franzens-Universität in Graz.

Dann kam er nach Benediktbeuern (Oberbayern), um Theologie zu studieren. Am 29. 06. 1970 wurde er in St. Pölten durch Bischof Franz Žak zum Priester geweiht.

Als Neupriester wirkte er dann sehr segensreich in Amstetten in der Pfarre Herz Jesu als Kaplan und Jugendheimleiter. Hier konnte er seinem Wunsch, „den jungen Menschen verstehend und begleitend zu Seite zu stehen“ ganz nachkommen. 1978 kam er als Pfarrer und Direktor nach Linz-St. Severin. Das Amt des Pfarrers hatte er dann durch 39 Jahre inne. Mit einem Jahr Unterbrechung (1987/88) war er insgesamt auch 15 Jahre Direktor der Mitbrüdergemeinschaft in Linz..

P. Parteder entwickelte sowohl in Amstetten als auch in Linz-St. Severin eine sehr volksnahe Seelsorge, wobei er die modernen Medien zu nutzen wusste.

In Amstetten richtete er zusammen mit Pfarrer P. Josef Bloderer eine Medienstelle ein, bei der sich nicht nur Religionslehrer, sondern alle pastoral tätigen Menschen des Dekanates - ja man kann sagen des Bezirkes - Dia-Reihen, Filme und Tonbänder ausleihen konnten. Er war auch erfinderisch beim Aufbringen von finanziellen Mitteln für die Seelsorge, besonders für das Jugendheim. Berühmt war die groß angelegte Altpapiersammlung. Damals eine Pionierleistung! Auch der Bücherflohmarkt geht auf ihn als Mitinitiator zurück und trägt bis heute zur Finanzierung des Jugendzentrums bei.

In Linz legte er sehr viel Wert auf eine anschauliche Gestaltung des Kirchenraumes. Durch das Anbringen von Wandteppichen brachte er nicht nur eine deutliche Verbesserung der Akustik zustande, sondern er gewann dadurch Flächen, auf denen er das Pfarrleben darstellen lassen konnte. Zum Erntedankfest stellte er eine „Donauzille“ (ein Holzboot) vor dem Altar auf und füllte sie mit „Früchten der Arbeit“, die aber nicht nur aus „Feldfrüchten“ bestanden.

Für die Weihnachtszeit ließ er eine Krippe mit großen Figuren erstellen und stellte weitere große Figuren von anderen Heiligen, unter anderem vom Kirchenpatron St. Severin, auf. Eine Marienstatue ergänzte das Ensemble. Die Figuren wurden im Grödnertal nach seinen Vorgaben angefertigt.

Beliebt waren seine monatlichen Ausflüge mit den Senioren in kleinen, aber auch in größeren Gruppen, ebenso seine mehrtägigen Reisen, begleitet von seinem Freund Dr. Franz Stauber. Stolz war er auch auf seinen großartigen Kirchenchor. Sein besonderes Hobby war das Fotografieren, womit er auch den Daheimgebliebenen Freude machen konnte.

Zur Pfarre gehörte auch die sogenannte Hafenkirche, die ursprüngliche Seelsorgestelle der Pfarre St. Severin. Diese

wurde in einem eigenen Vertrag an die Serbisch-Orthodoxe Kirche verpachtet, dann (über die Diözese) verkauft. Parteder erwies sich als für die Ökumene offen und befürwortete diese, von der Diözese Linz veranlasste neue Nachbarschaft. Seine pastorale Tätigkeit wurde von der Diözese durch die Ernennung zum „Geistlichen Rat“ (1988) und zehn Jahre später zum „Konsistorialrat“ (1998) durch Bischof Maximilian Aichern gewürdigt.

Viele Jahre (25) war sein Leben von gesundheitlichen Problemen überschattet, die einige schwere Operationen nach sich zogen. „Durchhalten“ war seine Devise.

Er konnte seine Mitbrüder und Mitarbeiter immer gut motivieren, indem er ihnen viel Freiraum in der Gestaltung gewährte. „Wir wussten, wer Don Bosco war! Für uns war es Pater Parteder! Wir spürten, da ist jemand, der uns mag!“

Er infizierte sich am neuen Virus Covid-19, kam in das Krankenhaus in Amstetten wo er schon nach einigen Tagen, und zwar am 11. April 2020, am Karsamstag, starb.

Er wurde zusammen mit seinem Mitbruder P. Josef Pucher SDB, der drei Tage vor ihm starb, am Freitag, den 24. April 2020 im Grab der Mitbrüder in Amstetten beigesetzt. Wegen der Quarantäne-Vorschriften konnten nur einige Trauergäste am Begräbnis teilnehmen.

Das feierliche Requiem wurde in der Herz-Jesu Kirche in Amstetten zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Wien, im Mai 2020

Pater Franz Kniewasser SDB
Direktor

Salesianer Don Boscos, Österreich (AUS), 3300 Amstetten, Preinsbacherstraße 21

Daten für den Nekrolog: P. Josef Parteder, geboren am 23. 01. 1938 in Brand-Laaben (N.Ö.); gestorben am 16. 04. 2020 in Amstetten, im 83. Lebensjahr, im 58. Jahr seiner Ordensprofess und im 50. Jahr seines Priestertums.